

raum normaler Fortentwicklung nicht überhaupt Verzicht leisten will, dann fragt sich immerhin noch sehr, ob das chronische Jervortriff, welches an die Stelle des ohnehin fehlenden, so doch wenigstens torrefakten früheren Nebeneinanderlebens von Italienern und Franzosen leider getreten ist, von den Politikern des mittelleuropäischen Friedensbundes ohne Weiteres als Nebenfrage behandelt werden kann. Denn dieser Bund rechnet nicht nur mit der Gegenwart, sondern ebenso sehr auch mit der Zukunft und hält es für die Pflicht, denen er seine Thätigkeit widmet, erprießlicher, Schädigungssteine, die sich binnen kürzerer oder längerer Zeit zu ernstlichen Gefahren für den Bestand des Völkerverbundes auszuwachsen könnten, bei Zeiten zu paralytisieren, statt sie sich festsetzen zu lassen.

Die „Pol. Korresp.“ erzählt, der italienische Ministerpräsident Crispi werde sich nur 2, höchstens 3 Tage in Karlsbad aufhalten, da aus Gründen der inneren Politik seine schleimige Rückkehr nach Italien notwendig sei. Das Blatt erklärt sich ferner von zukünftiger Seite zu der Versicherung ermächtigt, daß die Reise Crispi's nach Friedrichsruh aus dem Rahmen der vom deutschen Reichskanzler, wie von dem italienischen Minister des Auswärtigen wiederholt gekennzeichneten Friedenspolitik in keiner Weise herausstreite. — Eine Meldung der „Pol. Korresp.“ aus Paris besagt, Minister Goblet werde in der Majestasfrage heute ein Rundschreiben abgeben lassen, in welchem er seine früheren Noten bekräftige und die Debatte mit dem Bismarck schließe, daß Frankreich je nach dem Ergebnisse der über die Angelegenheit zwischen Italien und der Türkei stattfindenden Erörterung seinen Konjunkturalismus beibehalten oder abberufen werde.

Das „Journal des Debats“ will wissen, die Antwortnote Goblets beschränke sich auf eine Widerlegung der italienischerseits aufgestellten Theorien, und juche durch den Vorlaute der Verträge und durch Präzedenzfälle nachzuweisen, daß es in keiner Weise zutreffend sei, daß internationale Konventionen durch die Thatsache einer militärischen Besitzergreifung ipso facto aufgehoben. Majestasfrage selbst, so ergebe sich aus den diplomatischen Schriftstücken Italiens selber, daß Italien im Anfang der Unselbstständigkeit seiner Truppen in Majestas als eine einfache Okkupation angesehen habe. Nicht Frankreich sei es, das der Frage eine weitere Ausdehnung habe geben wollen. Frankreich habe vielmehr bezweht, dieselbe durch gegenseitige freundschaftliche Erklärungen zur Abklärung zu bringen, der Minister Italiens sei es, der die Frage vor die Mächte gebracht habe. Jetzt liege die Frage der Priorität vor, es sei daher überflüssig, die Diskussion darüber zu verlängern.

* Gegner des Arbeits-Unterrichts. In einer Reihe von Zeitungen wird mitgeteilt, daß sich jetzt die pommer'sche Provinziallehrer-Versammlung und vorer schon eine Anzahl einzelner pommer'scher Lehrvereine gegen die obligatorische Einführung des Arbeitsunterrichts ausgesprochen hätten. Namentlich nimmt dazu auch die „Nationalität. Korresp.“ das Wort und äußert sich folgendermaßen:

Man wird es nur begreifen können, wenn viele Frage, die in den letzten Jahren erheblich an Boden gewonnen hat, und neuerdings auch von dem Reichskanzler unterrichtet wird, ein einmal von dem geeigneten Standpunkt beleuchtet wird. Im Ganzen genommen sind abweichende Beschäfte dieser Art selten gewesen, und ebenso ist auch die gegenwärtige Literatur äußerlich häßlich, während ihr eine sehr zahlreich zunehmende Literatur gegenübersteht. Die wenigen Gegner gehören, soweit sie bekannt, ausschließlich dem Vaterlande an; die Freunde des Arbeitsunterrichts sind der Mehrzahl nach zwar ebenfalls Lehrer, doch stellt sich zu ihnen auch eine erhebliche Zahl

wenn ich mir auch die Erinnerung an denselben in der Pflichterfüllung meines zukünftigen Lebens nur als goldenen Traum gestalter darf, so wird er dennoch sein Licht auf meine Wege werfen. — Heinrich, redete sie angstvollen Tones weiter, „Du hast eine Gattin, o halte ihr, was Du am Altar gelobt! Gott sieht in unsere Herzen und darum weiß er auch, daß wir gekümpft haben, ehe sich unsere Seelen vertriehen, aber jetzt ist Trennung unsere Pflicht. Rede wohl!“

Stürmisch ergriff sie seine Hände, drückte sie heiß und innig ihre Lippen darauf an, als brächte ihr ein Zurückfliehen Verderben, eilte sie davon. — Starren Auges, in stummen, wildem Schmerz sah er sie entschwinden. Was konnte er ihr bieten, dem reinen Kinde, nachdem sich in seinem Hause, dem Stammesloos eines edlen, nie durch einen Flecken entstellten Geschlechts, sein, ihm durch das unausslöbliche Band der Ehe verbundenen Weib befand, das zwar sein Herz nicht bejahte, aber als Herrin seines Hauses von ihm geachtet zu werden, mit Recht beanspruchen konnte.

Leonore, Du stolze Frau, ich wollte, Du hättest das Kind aus dem Volk in seiner Liebe und seiner Entfaltung gesehen!

„Nun, wie fandest Du die Mutter Gottes, Hofine?“ fragte der Vater die Heimkommende, „Du siehst ja so bleich aus, als wärest Du vor ihr erschrocken.“

„Der Sturm hat die Stützen unter ihr gelodert, und so entbergt sie nun dessen, was Du immer sagst, daß die Frauen für's Leben haben müssen, das rechte Halt. Das habe ich mir droben bei ihr überlegt und deshalb, lieber Vater, — sie legte den Arm um seinen Hals, — wenn der Rittmeister kommt, so schide ihn heraus zu mir, damit ich ihm sage, daß ich ihm eine brave Frau werden will.“ Die Stimme brach ihr, sie schluchzte, während der Vater unter tiefem Segenswunsch sein Kind in die Arme schloß.

Als die blasse Braut den folgenden Tag mit dem glücklichen Bräutigam vor den Vater trat, da sprach dieser mit zitternder Stimme: „Ich gebe Ihnen mein Liebste

wissenschaftlicher Autoritäten, Staatsmänner und eine Reihe von tüchtigen Männern die meisten in prächtiger, nicht allseitigen und totalen Leben stehen. Die letzte Nummer der bei M. Kammer in Bremen erscheinenden „Blätter für Knabenarbeit“, des Organs des deutschen Vereins für dieselben Zweck, enthielt ein Verzeichnis der Lehrer über den Arbeitsunterricht überhaupt, erschienenen bisher, und entnehmen wir aus einer übersichtlichen Beurteilung, daß sich etwa 200 Autoren für, und vielleicht nur 20 gegen das Prinzip des Arbeitsunterrichts ausgesprochen. Fast durchgängig gehen die Gegner von irrigen Voraussetzungen aus. Die meisten Schlußsätze sind die pommer'sche Provinzial-Lehrer-Versammlung verfallen. Niemand denkt daran, den Unterricht obligatorisch einzuführen. Nur die Bewegung in den letzten sechs Jahren, in welchen sie zu besonderer Aufmerksamkeit gekommen ist, verlorst hat, wird wissen, daß man die Arbeitslehre nur neben der Schule, oder andererseits als fakultativen Unterricht einrichtet. So hat Schweden, das in mehr wie tausend Schulen diesen Unterricht schon eingeführt hat, mit Ausnahme von Gotenburg, denselben nur in fakultativer Einführung. Eine obligatorische Einführung wird gar nicht angestrebt. Der selbstwählige Arbeitslehreunterricht dürfen aber die pommer'schen Beschäftigten keinen Eintrag thun.

Telegraphische Nachrichten

Hamburg, 23. August. Das gestern in der Hofbearbeitungsabteilung von H. S. Schmidt in Altona ausgebrochene Feuer ist noch nicht gelöscht. Da der Brand unmittelbar an der Hamburg-Altonaer Verbindungsbahn um sich greift, müssen die Züge zwischen Hamburg und Altona über die Bismarckbrücke fahren.

Dresden, 23. August. Gutem Vernehmen nach wird Se. Majestät der Kaiser Wilhelm nächsten Montag zum Besuch des kaiserlichen Hofes in Pillnitz eintreffen und Abends nach Berlin zurückfahren.

Paris, 23. August. Die Regierung hat dem hierigen türkischen Botschafter mitteilen lassen, daß sie dem Artikel 10 der Suezkanal-Konvention genau ebenso auslege, wie die türkische Regierung.

Der Kriegsminister Freycinet begiebt sich heute Abend nach dem Saal von Orleans. Präsident Carnot kam heute Nachmittag von Fontainebleau nach Paris und präsierte einer Sitzung des Ministerrats. In derselben gelangte auch die Antwort Goblets auf die letzte Note Crispi's in der Majestas-Angelegenheit zur Berührung. Der Minister erklärte sich mit derselben einverstanden. Die Antwortnote Goblets soll veröffentlicht werden, sobald alle Mächte den Eingang derselben bekräftigt haben.

Saag, 23. August. In dem Befinden des Königs ist heute eine wesentliche Besserung eingetreten.

Wien, 23. August. Der Kaiser und die Kaiserin sind gestern Vormittag von der Reise nach Garmisch zurückgekehrt und von der Bevölkerung mit großem Jubel empfangen worden.

Tages-Chronik.

* Der Kaiser traf in Begleitung des Prinzen Heinrich Donnerstag Vormittag 10 Uhr in Sonnenburg ein und wurde von der von allen Seiten herbeigekommenen Bevölkerung mit nicht endenwollenden Hurrarufen begrüßt. Nachdem Er. Majestät um 10^{1/2} Uhr im Kapellensaal die Insulgen des Johanniter-Ordens feierlich überreicht worden waren, begab sich um 12 Uhr Se. Majestät mit den Kommandanten, den Ordensbeamten, den Ordensmarschällen und den zu investierenden Ehrenrittern in feierlichem Zuge, welchen der Herrenmeister mit seinem Gefolge folgte, nach der Ordenskirche, wo der Ritterschlag erfolgte. Nach Beendigung der Ceremonie sprach Se. Majestät etwa folgende Worte: „Hier an heiliger Stätte, wo vor fünf Jahren Mein seliger Vater stand, im Sinne Meines in Gott ruhenden Großvaters als Protectors des Ordens erkläre und gelobe Ich, als König von Preußen ein Schirmherr und Schützer des Ordens zu sein, io wahr Mir Gott helfe.“

auf der Welt, halten Sie es auch als Ihr Liebste Ihr Lebenlang.“ —

VIII.

Wir überbringen nun einen Zeitraum von vier Jahren und kehren in der freundlichen Universitätsstadt ein, in welcher Professor Erwin Franken einen lohnenden Wirkungskreis gefunden hatte. Der gebildete, geistreiche Mann hatte sich nicht allein sehr schnell die Sympathie und Verehrung der jungen Menschen erwarben, sondern war in allen Kreisen eine beliebte und geachtete Persönlichkeit geworden. Das Leben einer Universitätsstadt unterscheidet sich immer in mannigfacher Weise von demjenigen anderer Orte. Daß mehr geistige Bewegung und höheres Streben in einer solchen zu finden, ist wohl unläugbar, andererseits herrschen aber auch mehr Vorurteile und kleinliche, beschränkte Anschauungen in ihr, die sich besonders in der strengen Absonderung der verschiedenen Ständes- und Berufsclassen äußern.

Die Familien der Professoren halten sich meistens so exklusiv, daß ihre gesellschaftlichen Beziehungen nur selten über ihre Kreise hinaus gehen und die sonstigen Beamten oder gar Kaufleute als durchaus nicht annehmbar betrachtet werden.

Der wohlwollenden, menschenfreundlichen Gesinnung Professor Franken's, welcher jeden Beschäftigten als ihm gleichend ansah, wurde diese gesellschaftliche Schranke zu einem Zwang, dem er sich nur, wenn durchaus unummeidbar, unterordnete, das heißt, er suchte so selten als möglich größere Gesellschaften und wählte sich seinen Verkehr nach seinen Wünschen und Bedürfnissen, eilige Gleichgültigkeit des eigenen Berufs finden sich io immer dazu.

Für jene besondere Art von Aufmerksamkeit, welche Professor Franken von den Tüchtigen bestehenden Vätern und Müttern zu Theil wurde, blieb er vollständig gleichgültig, und weder lobenden Ehren, noch sanften Verhöhnungsmittel-Augen war es gelungen, ihm gefährlich zu werden.

So empfanden es denn auch viele gütliche Elternherzen als harten Schlag und grausame Vernichtung ihrer im Stillen immer noch nicht aufgegebenen Hoffnung, als der

Um 2 Uhr Nachmittags besichtigte der Kaiser das Ordens-Krankenhaus, das, wie alle Häuser der Stadt, feierlich geschmückt war. Nach der Rückkehr von dort fand um 2^{1/2} Uhr das Diner im Ritterstalle statt. Der Herrenmeister Prinz Albrecht brachte den Toast auf den Kaiser aus, dem Albrecht'sche Rede mit einer Anrede und einem Hoch auf den Herrenmeister erwiderte. Um 5 Uhr Nachmittags trat Se. Majestät mit seiner hohen Begleitung, von der Bevölkerung mit herzlichsten, begehrtesten Zurufen begrüßt, die Rückreise nach Potsdam an.

* Prinz Friedrich Leopold traf im Auftrag Sr. Majestät des Kaisers zum Besuche der internationalen Gartenbauausstellung gestern Vormittag in Köln ein und wurde von einer zahlreichen Menschenmenge auf das Herzlichste begrüßt.

* Der König von Griechenland wird, dem Vernehmen nach, am Sonnabend von der Rückreise nach Griechenland aus Neapel bzw. Petersburg in Berlin eintreffen, um etwa 1 bis 2 Tage zum Besuche zu verweilen. Während seines Aufenthalts in Berlin geht Albrecht'sche Reise mit seiner Begleitung im Hotel du Nord Wohnung zu nehmen.

* Dem „Hamb. Courier“ wird mitgeteilt, daß die Kaiserin Friedrich heute Nachmittag zum Besuche bei dem Grafen Münster auf Schloss Neruburg eintreffen wird.

* Wie mehrere Blätter melden, soll sich der Zustand des Königs Otto von Bayern seit einigen Tagen bedeutlich verschimmert haben.

* Daß das weibliche Geschlecht unter der Bevölkerung Deutschlands das männliche überwiegt, ist eine bekannte Thatsache, auffällig ist nur, daß dieses Verhältnis sich bei jeder neuen Zählung immer mehr zu Ungunsten des männlichen Geschlechts verhält. So haben sich unter den 46 855 704 Einwohnern, die am 1. Dezember 1885 im Deutschen Reich gezählt wurden, 22 933 664 Personen männlichen und 23 922 040 weiblichen Geschlechts, so daß also letztere um 988 376 stärker sind als das männliche oder relativ ausgedrückt, daß auf 100 männliche Einwohner 104^{1/2} weibliche kommen. Dieses Verhältnis wird noch dadurch für die maßgebenden Altersklassen zu Gunsten der Frauen erhöht, daß bei weitem mehr Kinder männlichen als weiblichen Geschlechts geboren werden, z. B. 1886 auf 100 Mädchen 106 Knaben und daß dementsprechend in den unteren Klassen das männliche Geschlecht noch überwiegt, während allmählich in Folge der höheren Altersstufen und Auswanderens der Männer die Frauen in den Altersklassen, in denen das Verhältnis der Geschlechter von erhöhter Wichtigkeit ist, in verstärkter Maße prävalieren. Im Großen und Ganzen ist das weibliche Geschlecht stärker als das weibliche, nur in Weiskalen und im Rheinland, sonst herrscht überall das weibliche vor, am meisten in Berlin, Bremen, Hohenzollern, Waldeck und Schlesien.

* Der Ministerpräsident Crispi reiste gestern mit dem um 3 Uhr 30 Min. von Hamburg abgehenden Schnellzuge, das ausnahmsweise in Friedrichsruh anhielt. Fürst Bismarck geleitete seine Gast an den Eisenbahnwagen und verabschiedete sich herzlich von demselben. Crispi wird dem Vernehmen nach in Leipzig übernachtet und die Reise nach Karlsbad morgen fortsetzen.

* Das angeblide Bismarck'sche Telegramm. Wie nunmehr auch nach der „Pol. Cor.“ von Komteier'scher Seite berichtet wird, gehört die vor Kurzem durch beschriebene Blätter gelaufene, von uns bereits demontirte Meldung von

Professor nach den letzten Ferien eine schöne, blonde Frau mitbrachte, an welcher seine Blicke io strahlend gingen, daß die Frau, welche sagte, dieselbe sei seine erste und einzige Liebe, diesmal wohl Recht haben mußte. —

Wie unansprechlich Erwin Franken eine Cousine Clara geliebt hatte, das zeigte ihm aus Neure der Bekend mit vielen hübschen und geistreichen Mädchen in der Universitätsstadt, denn an einen Ersatz für Clara konnte er nie denken; keine war im Stande, sich auch nur neben sie zu stellen. In seinem Geburtsort und zu Weihnachten erhielt er immer eine Handarbeit von ihr, welcher sie Worte warmer Schwesterliebe beifügte und ihre Sehnsucht nach einem Wiedersehen ausdruck, dem er sich immer noch nicht gewöhnen gekonnt hatte. Den Vater hatte sie indessen verloren, und mußte er ihr doch, wie sie schrieb, um so mehr der treue Bruder bleiben. —

Es war an einem schneigen, rauhen Winterabend, als Erwin einen Brief mit dem Poststempel von Clara's Wohnort rasch erbrach und, den Inhalt überlesend, das Blatt unter einem Schreckens-Auswurf sinken ließ. Es war eine Traueranzeige, welche den plötzlichen Tod von Clara's Mann meldete, von ihr selbst die Worte beigefügt: „Erwin, ich bin io unglücklich und verlassen, wenn Du kamst, io komm zu mir.“ — Eine Stunde später lag er im Eisenbahnwagen und in der ersten Morgenstunde stand er mit Clara vor ihrem toten Gatten. —

„Erwin, hier liegt all mein Glück.“ — Zwei Tage nach der Beerdigung traf er wieder zu Hause ein, wo sich die Leute verwunderten, daß Professor Franken io blaß und angegriffen zurückgekommen und in der Folge ein noch selbenerer Gast in der Gesellschaft wurde. —

Zwei Jahre später machte er am Weihnachts-Abend dieselbe Reise und während in der Stadt die Christbaum angezündet wurden, lag er im dunklen Zimmer zu Clara's Füßen und erzählte ihr von dem süßen blonden Mädchen, das seine erste Liebe gewesen, das sein Herz die Jahre her ungeteilt besessen und von dem er immer lassen konnte; ihr sei es jetzt anheimgegeben, ihm die Erde zum Grabsteine oder zur Einde zu machen. (Fortf. folgt.)

dem am 4. Juli aus Friedberg abgehenden Telegramm des deutschen Reichsleiters Fürsten Bischoff an einen britischen Minister in London...

Ein friburger Gelehrter hat sich als Antiflexionler und Liebenauer (mit Antiflexion) bekannt gemacht...

Einem in Frankfurt am Main am 23. August 1887. Die gestern gebildete Kommission hat sich als ein vorübergehende Kommission konstituiert...

Am 23. August 1887. Die gestern gebildete Kommission hat sich als ein vorübergehende Kommission konstituiert...

Die italienische und die japanische Postverwaltung antworten, wie die 'Allg. Ztg.' berichtet, in nächster Zeit...

Die viel erörterte Frage, ob der Nordostkanal die Stadt Hamburg in Gefahr, oder im Norden treffen wird...

Der Sommer in den Alpen. Aus dem Kantone Graubünden sind am 23. August folgende Nachrichten...

find, macht das Ganze den Anblick einer großartigen Winterlandschaft.

Ueber den von uns gemeldeten Abstrich Innerer ist oftens wieder folgende Details bekannt: Innerer ist in der Schilddrüse angeheftet...

Das ist ein Abstrich. Ein katbolischer Geistlicher aus Göttingen, welcher der Universität 'Kurzer voran'...

Das ist ein Abstrich. Ein katbolischer Geistlicher aus Göttingen, welcher der Universität 'Kurzer voran'...

Die städtische Unterstadt-Vollversammlung hat am 23. August 1887 im 11. Sitzungsbilleg...

Table with 2 columns: 'Abgang und Rückgang der Eisenbahnzüge Wabnitz-Galle' and numerical data for various routes and times.

Berliner Börse vom 23. August.

Nach schwächerer Eröffnung nahm das Geschäft der heutigen Börse doch allmählich eine reuere Gestalt an...

Table of stock market data for Berlin, including 'Preuss. Staats-Eisenbahn' and 'Preuss. Anleihe'.

Table of stock market data for Berlin, including 'Preuss. Anleihe' and 'Preuss. Staats-Eisenbahn'.

Table of stock market data for Berlin, including 'Preuss. Anleihe' and 'Preuss. Staats-Eisenbahn'.

Table of stock market data for Berlin, including 'Preuss. Anleihe' and 'Preuss. Staats-Eisenbahn'.

Table of stock market data for Berlin, including 'Preuss. Anleihe' and 'Preuss. Staats-Eisenbahn'.

Table of stock market data for Berlin, including 'Preuss. Anleihe' and 'Preuss. Staats-Eisenbahn'.

Table of stock market data for Berlin, including 'Preuss. Anleihe' and 'Preuss. Staats-Eisenbahn'.

Table of stock market data for Berlin, including 'Preuss. Anleihe' and 'Preuss. Staats-Eisenbahn'.

Table of stock market data for Berlin, including 'Preuss. Anleihe' and 'Preuss. Staats-Eisenbahn'.

Table of stock market data for Berlin, including 'Preuss. Anleihe' and 'Preuss. Staats-Eisenbahn'.

Table of stock market data for Berlin, including 'Preuss. Anleihe' and 'Preuss. Staats-Eisenbahn'.

Große Pfänder-Auction.

Im Auftrage des Herrn L. Wassermann hier sollen die Pfandstücke von 6000 - 9200, bestehend in Goldfäden, silbernen Cylindern u. Auer-Uhren, gold. Damen-Uhren, Herrenkleidungsstücke, Wäsche, Betten, Damenkleider, Bettzeug, Stiefel u. Schuhe, sowie verschiedenes Andere,

Dienstag den 18. Septbr. von Nachmittags 1 Uhr

sowie den darauf folgenden Tag wieder von 1 Uhr Nachmittags ab im Gasthof zu den „Drei Schwänen“ Rannschkestraße meistbietend gegen gleich bare Bezahlung durch mich versteigert werden.

Die Einlösung resp. Erneuerung der Pfandstücke ist bis 15. September cr. gestattet.

Einige Ueberschüsse sind gegen Vorzeigung des Pfandbuches bis 21. October cr. abzuholen.

Louis Kaatz,
gerichtlich. vereid. Taxator.

Auction

im Zwangsverf. Verfahren.
Sonnabend den 25. d. s. Vorm.
11 Uhr versteigere ich Geisstr. 42 hier:
Hausgeräte aller Art.

Hirsch,
Gerichtsvollzieher.

Auction.

Sonnabend den 25. August cr.
Vormittags von 10 Uhr an versteigere ich Geisstr. 42 hier zwangsweise:

verschiedene Möbel

meistbietend gegen Baarzahlung.
Neumann,
Gerichtsvollzieher in Halle a. S.
u. Leipzigstraße 88 II.

Auction.

Sonnabend den 25. d. Mts. früh
9 1/2 Uhr versteigere ich Geisstr. 42
zwangsweise gegen Baarzahlung:

3 Sophas, 3 Kleiderkabinete, 2
Schreibtische, 1 Kommode,
Regulatoren, 3 Kleiderschränke, 2
Plafonds, Polsterstuhl, 1 Küchenschränke,
1 Schneidbrett, 1 Nähstisch zc.

Müller, Gerichtsvollzieher in Halle.

Auction.

Am Sonnabend den 25. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr werde ich Geisstr.
42:

1 Tafelhuh mit Kette,
verschiedene Kleidungsstücke und
Federbetten

freihändig gegen Baarzahlung versteigern.
Heise, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Sonnabend den 25. August cr.
Vormittags 10 1/2 Uhr versteigere ich
Geisstr. 42 eine Partie Schnittwaaren
und einige Tausend Stück Cigarren.

W. Klöbe, Auct.-Komm. u. gerichtl. Taxator.

Auction.

Am Sonnabend den 25. d. Mts.
Vorm. 10 Uhr versteigere ich Geisstr.
42 hier zwangsweise:

1 Piano, 1 Schreibstisch, 1
Vertikow, 1 Damenschreibtisch, 1
Kommode, 1 Kleiderschrank, einen
Schreibtisch mit Aufsatz zc.

Petschick, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Sonnabend den 25. d. Mts. Vor-
mittags 9 1/2 Uhr versteigere ich Geisstr.
42 zwangsweise:

36 Stk. bunte Tischdecken, 2 Dtd.
Servietten, Tischtücher, Handtücher,
Wischtücher, sämmtlich neu, ca. 26
Mtr. Handtuchzeug, ca. 39 Mtr.
Zulettzeug u. versch. Möbel.

Friedrich, Gerichtsvollzieher.

Täglich frische
Wiener Würstchen

empfehl

W. Assmann,

gr. Ulrichstraße 27.

Meinen werthen Kunden, sowie dem geehrten Publikum zur gefl. Kenntniss, daß sich meine
Papier-, Schreib- und Lederwaaren-Handlung sowie Buchbinderei
während des Neubaus meines Hauses vom 25. August cr.
Leipzigerstrasse 47, Hôtel „Stadt Berlin“
befindet. Hochachtung
Wilh. Schwarz.

Wegen bevorstehenden Umzugs nach Brüderstraße 5

empfehle ich einen Posten älterer Sachen, als:
Rahmen, Vasen, Fenstervorsetzer, Oeldruckbilder, Schreibzeuge,
Briefbeschwerer, Kasten, Schalen etc. etc.
um damit zu räumen zu und unter Herstellungspreisen.

G. A. Noll, Große Ulrichstraße 7.

Limbacher Fabrik-Niederlage Paul Vogeler, Leipzigstraße Nr. 16.
Specialgeschäft in Handschuhen, Strümpfen, Unterhosen, Unterjaden, Bade-
hosen, Reithosen, Tricot-Zailen, Fillet-Decken, Tricots, Kuderjaden, Turn-
gönden, Normal- und Reform-Wäsche, sowie sämmtliche Wollwaaren.

Safer, Heu, Häcksel, Stroh (Bettstroh), Kartoffeln, Briguettes, Grude zc.

liefert jedes Quantum zu Tagespreisen

R. Haedicke,

Große Brauhausgasse 24/27.

Winterbedarf für Berliner Oefen.

Gartes und weiches **Brennholz** in Fuhrten franco Haus
Nein gemachtes 10 Mark.
H. Werther, Mühlgrabenweg 4.



Von Sonntag früh ab sieben feine fette sowie große
und kleine **Futterschweine** (gelbengl.)



zum Verkauf bei
Carl Birke, Siebigenstein, Brunnenstraße 65.

Denaturirten Spiritus

à Liter 30 Pfg.
Bechershof **F. Beerholdt.** Bechershof 9.

Zubaliden, pensionirte Beamte oder kleine Rentner,
welche mit den hiesigen Verhältnissen vertraut und genügt sind,
die Arbeitsnachweisstelle des Vereins für Volkswohl,
welche am 1. October ds. Js. im Rothen Thurm eröffnet wird,
gegen zunächst geringe, aber mit der Benutzung der Anstalt wachsende Bezüge zu verwalten,
wollen sich an den unterzeichneten Vereins-Vorständen wenden.

Lohausen, Stadtbaurath.

An die Frauen unserer Stadt.

Die Sammlung zu einer Festgabe für die Hauptversammlung der Gustav-Adolf-Gesellschaft in Halle ist noch nicht geschlossen, doch rückt die Zeit sehr nahe, wo dies geschehen muß. In Halle werden sich gewiß noch manche Frauen finden, die gern ihre Gaben bringen wollen, und nur dieser Erinnerung bedürfen, um ihren Beitrag auszuführen. Je höher unsere Sammlung sich beläuft, um so gewisser dürfen wir sein, daß unser Wunsch erfüllt werden kann, mit dieser Summe eine lebende Freistelle für ein evangelisches Kind in der Diaspora zu gründen.
Der Vorstand des Gustav-Adolf-Frauenvereins ist gern bereit, die noch eingehenden Gaben in Empfang zu nehmen.

W. Bernhardt, Kirchthor 15, **E. Weiske,** Dammstraße 30/31, **S. Dryander,** M. Hartwig, Kirchthor 16, **H. Wiedrich,** Carlstraße 38.
M. Jentsch, M. v. Wsch, **E. Weiske,** **Emb. D. Färker,**
Kirchthor 12, **Königsplatz 2,** **Albrechtstraße 22,** **Leipzigerstraße 10.**

Bürgergarten.

Reilstrasse 129.
Sonnabend den 25. August Abends 8 Uhr

Concert

(Militärmusik.) Entree frei.

Generalversammlung

der Kranken- u. Sterbekasse des Maurergewerks von Halle

Dienstag den 28. d. Mts. Abends 8 Uhr in Freyberg's Garten.
Tagesordnung: Kasienangelegenheiten und Bericht der Revisoren. Der Vorstand.

Gastwirths-Verein von Halle a. S. und Umgegend.

Wiederum ist uns durch den Tod eines unserer Mitglieder,
Herr Carl Lange (Reichskanzler)
entrisson. Der Verein wird dem Verewigten ein ehrendes Andenken bewahren. Die Beerdigung findet **Sonnabend Nachmittag** von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt. **Der Vorstand.**

Rauchern

empfehlen ausser unsern anerkannt vor-
züglichen

Cigarren-Fabriken:
Feinste Varians-Mischung,
Rollen-Portorico,
Türkische Tabake und
Cigarretten,

Shag in Packeten und ausgewogen
Gebrüder Adler, Tabak-Fabrik
Geiststrasse 36 a. Ecke Harz.

Tägl. fr. Jauerische Würstchen,
Thüringer Knackwürstchen,
fr. Sülze, Ruchschinken, Carbell-
leberwurst, Trüffel-leberwurst,
gel. Junge, Bransschw. Mettwurst,
diverse Braten, garnirte Schüsseln
in besten Arrangement empfiehlt

W. Nietsch, Königl. Hoflieferant,
Leipzigerstr. 75.

Prima bayerisches Futterheu

in gepressten Ballen offerirt billigt in
Labungen sowie im Einzelnen
Walter Fritze, Merseburgerstr. 42.

Schöne grosse Reineclauden

zum Einmachen, auch verschiedene Sorten
Bienen hat auf Bestellung abzugeben
Milchgeschäft **Wahhausgasse 16.**

Damen-Garderobe

in und außer dem Hause nach neuesten
Modern fertigt bei billigster Preisstellung
Compl. 5, p. Selma Nitzschke.

Abentweinfaschen, gebraucht, kauft
F. W. Glaeser, gr. Klausstr. 18.

Neue und gebrauchte Möbel
kauft und verkauft **Friedl 7.**

Ein Schreiber

um sofortigen Antritt gesucht vom
Bureau des Stadttheaters. Schriftliche
Gesuche persönlich abzugeben im Theater-
Bureau.

Vorläufige Anzeige.

Das weltberühmte Original-
Theater



Morieux,

nicht mit schwachen Nach-
ahmungen zu verwechseln,
welche durch Fälschung einer
singulären ähnlichen Nach-
ahmungs-Firma das Publikum zu täu-
schen suchen, trifft in einigen Tagen in
Halle ein, um kurze Zeit auf dem Hof-
platz in einem großen elegant eingerich-
teten Theater seine berühmten Vorstel-
lungen zu geben. Alles Nähere spätere
Ankündigungen.

Prinz Carl.

Heute Sonnabend den 25. d. Mts.
Abends 8 Uhr

Bei ungünstiger Witterung im Saale.

Extra-Militär-Concert

von der Kapelle des Brandenburg. Jäger-
Regiments Nr. 35, unter Leitung ihres
Dirigenten **Hrn. Hasselmann,** bei ge-
wähltem Programm.

Unt. Abd. Solo-Vorträge auf der Polka
des berühmten Regimentskapellens
el Sheer, Solist dieser Regimentskapelle.
Entree 30 Pfg. **Herrn Kunze.**

Geese's Restauration.

Heute Sonnabend Schlachtfest.

O. A. 10 X D.

Victoria-Theater.

Sonnabend den 25. August 1888.
Gastspiel des Fräulein **Clara Rothé.**
Solo, die Plaudertafel.
Auftritt in 3 Aufzügen.

Sierzu 1 Beilage.

Für den redaktionellen und Inseratenthell verantwortlich Julius Mundest in Halle. — Bildliche Buchdecker (H. Nietschmann) in Halle.

Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.